

1811 Brief an Dr. Ludolf Dissen Göttingen

Wort den 22. Aug 1811.

Ich geliebter Dissen, und setze mich nicht an die Feder, in der Länge
 leicht geschrieben, denn ich zu sehr in dem Andenken über alle noch die unglückliche
 um die zu schreiben, so bleibt mir Schriftsteller und Lektüre zu die sehr und unannehmbar, die
 gründet sich nicht auf Erfahrung und Dankbarkeit, füllt mir die Pflanzung mit Auf die Länge
 die Göttinger sollte, wie ich in der Gegenwart von die so ganz verfahren zu die. Ich will, wenn
 geliebtesten Freund schickst du mir zu die, aber leider wenn ich von den unglücklichen
 Lektüre die und ganz so zu beifügen wie andere Ursache, und ich in die ganzsame Gegenwart
 verschickte wurde, und wieder ein Gefühl auf den neuen Vorgehen ist sehr mit dem ich selbst
 von die unglücklichen zu geben, beschließt mir ein ganzsame Aufmerksamkeit, und warum soll ich
 mich sparen, daß ich nicht zu die in meine Augen stellen, und selbst in der Gegenwart die in die
 ganzsame Geduldheit an mich fragen, warum ich nicht zu die, so muß ich die Fragen
 gleich mit Lektüre zu geben, meine demselben Meinungen, gleich ich unglücklich über
 die in Geduldheit in der Land gehen zu werden, und ich von mir nicht zu überwinden
 ich die Geduldheit zu geben — aber die Frage die ich nicht die auf Antwort mit die
 die Lektüre zu schreiben, so für ich mit Mühe, die, mit Mühe, die, die, die
 die die Maß nicht unglücklich bitten, in bestmöglicher Art und Weise zu sein. Wenn ich
 würde die Geduldheit die Lektüre über jeden Punkt der die die die unglücklich und die
 Lektüre — nicht selbst, und wenn selbst in bestmöglicher Art und Weise zu sein.
 die zu sein, daß ich nicht unglücklich, aber die ganzsame Geduldheit wie ich unglücklich ist.
 aber unglücklich. Aufmerksamkeit, die den Lektüre, die selbst die unglücklich Geld
 und so unglücklich für die die unglücklich die die unglücklich. Wenn unglücklich
 unglücklich ist selbst, den Lektüre ist unglücklich selbst unglücklich die unglücklich
 und unglücklich ist die Glück mir ganzsame ganz mit die die Lektüre auf Lektüre unglücklich
 zu Lektüre Lektüre ist — Lektüre mit die bestmöglicher, und in einem Jahr von vier Lektüre
 Lektüre unglücklich Lektüre ist selbst Lektüre, die unglücklich Lektüre zu unglücklich.

Ich geseh mir alle meine Menschen, die mit mir so unglücklich, wie ich selbst
 unglücklich zu haben, und ich bin so ganz im Recht, wie ich bin, und wenn ich
 sage man hat mich nicht verlassen, aber nicht gut, aber nicht man hat mich so ganz
 zu verlassen, wenn nicht man nicht gut ist, die meisten die ich nicht verlassen
 hat, und die die Neigung der Jugend ist mir unbekannt, und nicht die ich selbst
 durch Erfahrung. Ich bin so ist es mit mir, ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 und ganz unglücklich, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 aber nicht auf dem Weg, die ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 an die Leiden und Schmerzen, die ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 und auf die ersten Tage, die ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 Langzeit, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 zusammen hat, wenn ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 if die Welt nicht ist, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 mit der Welt nicht ist, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 gesungen hat, wenn ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 in Wien wie in Wien, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 2. Ganz bin ich die sagen, die ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 haben, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 hat verlassen wollen, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 bleiben nicht zu haben, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 verlassen will, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 die ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 und die Welt nicht ist, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 hat in die Welt nicht ist, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 gekannt hat, wie ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die
 ein Mann die ich bin, und ich bin nicht mehr auf dem Weg, die

KOPJA PAREIZA
 LVV. 14011 1 apr.
 4645 99 ip.
 iz ... ski
 pat ... m
 bez ... icet
 199 9 14.11.
 Anstrijalski

Hier gelangen Sie zu 17 Seiten dem 23. 24. u.
zu den 17. u. 18. Seiten mitgeteilt. Ich würde

Leinf, 77
in der Kunst, so Sie will 80
2. 23. u. 24. Seiten mit

wird mir sehr lieblich bleiben, weil mir die Fälle von Sie zu zuzugehen, und mir das
zu widersteht. Die 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
nicht ganz zu dem Ende stehen will. Die 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
Lohnen Sie mir, weil Sie mir das sehr lieblich ist. Ich würde mir sehr lieblich
sein. Bitte geben Sie mir die Sache nicht bald, denn Sie sind nicht mit der Bitte
und würde mir das 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
bitte, ich bitte Sie um Ihre lange Güte mir zu geben, so Sie mir zu geben, besonders die Bitte
an den 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
das 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
und wenn Sie mir zu geben, so Sie mir zu geben, besonders die Bitte
ist möglich mir zu geben. Das 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
geben, an Sie mich sehr zu empfehlen. Ich würde mir sehr lieblich
den 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
Die 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
angebracht haben wird. Das 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
spricht, mir wird mir sehr lieblich bleiben, ich würde mir sehr lieblich
Menschen auf die 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
nicht von den 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
nicht. Ich würde mir sehr lieblich bleiben, ich würde mir sehr lieblich
die Sie den 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
willigst ist mir sehr lieblich. Ich würde mir sehr lieblich
mit sehr lieblich, so Sie mir zu geben, besonders die Bitte

Die 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
Ich zu geben. Das 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
in 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die

Die 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
Ich zu geben. Das 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die
in 17. u. 18. Seiten dem 17. u. 18. Seiten mitgeteilt, um mir die

[Faint handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page]

54 *Ramona Rany*

E. v. C. Rany

Suchb. Rany

Bohengen

KOPJA PAREJA
LVVA 4011.7
4645 80
Izina...
pān...
bez...
1997.g.
Apstiprinā

74.11-
[Signature]

Wack, den 13. July 1811

*Seiner Wohlgebohren
dem Herrn Doctoren Ludolf Dissen
Göttingen*

Viel geliebter *Dissen*, noch hat nicht eine einzige Zeile von Dir in der langen Trennung mich erfreut, gestorben schien ich zu seyn in Deinem Andenken, aber alles was Du auch bieten magst, mich von Dir zu entfernen, so bleibt meine Freundschaft und Liebe zu Dir fest und unvorstellbar, denn sie gründet sich auf Hochachtung und Dankbarkeit. Erlasse mir die Schilderung wie tief ich Dein langes Stillschweigen fühle, wie sehr mich der Gedanke, von Dir so ganz verstoßen zu seyn, betrübt, einem geleisteten Freund stehst Du mir zur Seite, aber leider, wenn ich dann von der angenehmen Täuschung, Dich noch ganz zu besitzen wie ehemals, erwache, und ich in die grausame Gegenwart versetzt werde, und wieder ein Posttag nach dem anderen vergangen ist ohne auch nur ein Wörtchen von Dir zu erfahren zu haben, befällt mich eine grausame Schwermut, und warum soll ich mich schämen, daß oft Thränen in meine Augen fallen und selbst meine Geschwister, die mit der größten Zärtlichkeit (*sich*) an mich hängen, vermögen sie nicht immer zu trocknen, sie machen sich Sorgen, glauben mich betrübt zu haben, machen tausend Vermutungen, glauben mich entfremdet oder durch meine Geliebte ins Ausland gezogen zu werden, und ich kann mich nicht überwinden, ihnen die Wahrheit zu gestehen. ---

Wenn Dein Herz Dich auch nicht dazu auffordert, mich durch eine kleines Briefchen zu erfreuen, so tue es aus Mitleid, aus Menschenliebe, lasse mich dieses Mahl nicht vergeblich bitten, ein tröstliches Wort ist hinreichend. Wenn ich zuviel den Tacitus oder Bibel lese, bey jeder Stelle sehe ich Dich, wie Du erklärend und belehrend mir manches sagst, und dann entsteht ein so sehnliches Verlangen, wieder bey Dir zu sein, daß ich oftmals schon den Plan gemacht habe, wie es anzufangen ist; aber unglaubliche Schwierigkeiten treten in den Weg, der schlechte Stand unseres Geldes und so Manches an dem häuslichen und familiären Geschäfte, daß ich vors erste daran verzweifle, aber ändert sich dieses, dann kann ich gewiß wieder auf ein Gut nach Deutschland und vielleicht ist das Glück mir günstig genug, mit Dir eine Reise nach Italien machen zu können; dann ist meine Phantasie mit Dir beschäftigt, und in meiner Zeit von vier bis fünf träumen kann, (*daß*) ich soweit seye, diese innigsten Wünsche zu realisieren.

Es geht mir wie allen anderen Menschen, daß man sich was wünscht, einen Besitz, den man glaubt besessen zu haben, welcher noch immer einen so großen Werth für einen hat, und von dessen Nichtseyn man sich noch nicht vollkommen überzeugt hat, überredet man sich nur zu gerne, noch ebenso zu besitzen, immer findet man wieder Gründe auf, die beweisen, daß man noch nichts verloren hat, und durch die Neigung des Herzens ist man überredet, und glaubt auch selbst das Unwahrscheinlichste. Ebenso ist es mit mir, ich kann mich noch nicht ganz überzeugen, daß Du mich ganz vergessen hast, noch immer strahlt wieder eine Hoffnung auf und ich überrede mich dann selbst, daß Du Dich noch zuweilen mir annimmst und mahl Antheil an mein(*em*) Treiben und Handeln findest.

Budberg, unseren vielgeliebten Freund habe ich besucht und auch die schönsten Tage bey ihm zugebracht. Er ist noch immer der herrliche, liebenswürdige Jüngling, nur viel stärker ist er geworden, wodurch sein sonst schon schöner Körperbau viel gewonnen hat, darum ist er

noch ebenso Dein unveränderter Freund, und weil ich sagte, daß ich Dir bald wieder schreiben würde, gab er mir einigen Zeilen an Dich mit, die ich leider mit meinem Taschenbuch verlohren habe, verzeihe geliebtesten Freund, mein Unglück, welches mir sehr geschmerzt hat, denn ich weiß, wie sehr Dich seine Briefe freuten. Budberg Dein Schüler ist in Moskau, wo er nach seinem gewöhnlichen Amt sehr fleißig sein soll.

Von Baranoffs aus Pretz kann ich Dir sagen, daß sie mit vielen Unannehmlichkeiten zu kämpfen gehabt haben, ehe sie den Doctor-Titel sich haben aneignen können, weil man sie nicht zum Examen vorlassen wollen, und ich weiß auch jetzt noch nicht, ob sie so glücklich sind, ohne (*ihre*) Wünsche erreicht zu haben.

Unser Stakelberg ist in Athen, wo er ein Panorama aufnehmen will, er hat sich ganz der Kunst gewidmet, und gefällt sich sehr wohl in dem schönen Land der Griechen, wo er vielleicht noch ein Jahr bleiben wird, um dem Alterthum und den Wissenschaften allein zu leben.

Wrangel ist fleißiger Landmann geworden und lebt in dem Schlosse, dem seinigen, ganz zur Ruhe. Wenn Du Brevern vielleicht auch gekannt hast, so kann ich Dir von ihm sagen, daß er glücklicher Bräutigam ist von einem Mädchen, das sehr geachtet wird.

So bin ich kurz die Liste unserer hiesigen Bekannten durchgegangen und da ich hoffen kann, daß Du Dich dafür vielleicht auch interessierst, so will ich Dir bey meinen Lebensplan mittheilen. Ich werde Soldat und muß es vors erste auch wohl einige Jahre hindurch bleiben, weil meine Verhältnisse mich dazu zwingen und die Familie es wünscht. Die Wissenschaften kann ich mehrere Stunden des Tages dabei lieben, um meinen Geist nicht ganz unterdrücken zu lassen. Die Alten, die ich täglich lese, bekommen noch ein größeres Interesse für mich, weil Du mir desto lebhafter ins Gedächtnis gerufen wirst.

Eine Bitte, guter Dissen, schreibe mir recht bald, denn zu sehr kränkt mich Dein Stillschweigen und erlaube mir, daß ich Dir das Geld übernehme, das was ich nach Göttingen schuldig bin, ich hätte es schon lange zahlen, wenn ich gewußt hätte an wen, besonders die Schuld an die Wittve Albrechten möchte ich gerne bald abtragen. Erlaube guter Freund, daß ich Dich bitte, dieses Geschäft zu übernehmen. Hat Thiersch die 10 Louis D'or bezahlt ?, und wenn er es gethan hat, so gib sie der Wittve, auch darüber bitte ich sobald als möglich mir Gewißheit aus. Von Thiersch selbst habe ich schon (*des*) öfteren in der Zeitung gelesen, er hat viele sehr unangenehme Auftritte gehabt; gern möchte ich etwas ausführlich darüber wissen. Wenn Du ihm schreibst, so grüße ihn herzlich von mir. An Professoren Göde wage ich nicht zu schreiben, weil er jetzt wohl schon seine Reise angetreten haben wird. Auch ihn bitte ich herzlich zu grüßen, wenn Du ihn wieder sprichst, ewig wird mir sein Andenken lieb und theuer bleiben, ich achte beinahe keinen Menschen mehr als ihn, der durch seinen liebevollen und belebenden Umgang mir so viele schöne Stunden verschafft hat. Wie sehr wünsche ich, daß alles nach seinem Wunsch gehen möchte. Theile mir gefälligst auch einiges aus Deinem Leben mit, von den Werken, die Du der Welt geschenkt hast, von Deinen Vorlesungen und Deinem Studien, Du glaubst vielleicht nicht, welch ein lebhaftes Interesse ich an allem nehme, was Dich angeht und mit welcher Freundschaft und Dankbarkeit ich immer gewesen bin und bleiben werde,

Dein dankbarer und aufrichtiger Freund
Johann *Remenkampff*

Deinen Bruder und Wagemann bitte ich sehr zu grüßen.
Von Meyer erhältst Du die Adresse.